

**Pennsylvania.**

Diese Colonie wurde im Jahr 1681 von Wilhelm Penn gegründet. Er war der Sohn des Sir Wilhelm Penn, Admiral von England, der unter dem Protectorate von Cromwell die Insel Jamaica für die englische Krone eroberte. Er leitete ebenso die Familie Stuart große Dienste, und wurde deshalb nach der Wiedereinsetzung derselben am Hofe mit hohen Ehren begleitet. Der junge Penn war als Studirender nach Oxford geschickt worden, hatte übrigens bei seiner warmen Vorliebe für die Kründe, mit noch einigen Anderen, das Schicksal wegen Vertheidigung der Angelegenheiten dieser Secte von der Universität vertrieben zu werden.

Um seiner Hinneigung zu begangen, sandte ihn sein Vater nach Frankreich. Wirklich kam er auch für einige Zeit davon ab, ohne jemals auch nur im Geringsten von der Bahn der Tugend abzuweichen. Nach seiner Rückkehr ins Vaterland erwachte seine alte Begeisterung wieder, und trotz der großen Widersprüche von Seiten seines Vaters, trat er in eine Gemeinde von Freunden über. Sein Vater wurde hierüber so sehr erbittert, daß er sogar zur Einsperrung seines Sohnes seine Zustimmung gab. Endlich aber wandte sich die Liebe des Vaters wieder zum Sohne, so daß er ihn sogar in seinen ferneren Plänen unterstützte. Nach seines Vaters Tode kam er in den Besitz eines großen Vermögens.

Hierdurch unterstützt, faßte er sich endlich den Entschluß zu einer Niederlassung in Amerika. Als er hörte, daß zwischen den Besitzungen des Herzogs von York und denen des Lord Baltimore's ein großer, bis jetzt noch unbestimmter Landstrich liege, so faßte er den edlen Entschluß, einen neuen Staat zu gründen, in dem er vollkommene Freiheit der bürgerlichen Rechte und des Gewissens einführen wollte. Er suchte deshalb bei König Carl dem Zweiten, um einen Freibrief für dieses Land nach, den er auch um so eher erhielt, da die Krone dadurch eine bei seinem Vater gemachte Schuld abtragen konnte.

Dieser Freibrief gab dem Wilhelm Penn und seinen Erben das Gebiet von Pennsylvania mit dem Vorbehalt der festen Anerkennung der Oberherrlichkeit von England. Er gab ihm das Recht, Gesetze zu geben und Gerichtshöfe einzuführen, wie er immer wollte, vorausgesetzt, daß er dadurch nicht gegen die bestimmten Gesetze von England handle. Penn machte nun einen Aufruf zur Auswanderung, und Viele, zumal Anhänger seines eigenen Glaubens, wanderten aus. Im Mai 1681 sandte er Martham, seinen Vetter, mit einer Gesellschaft von Auswanderern ab, um von dem Gebiete Besitz zu nehmen. Zu gleicher Zeit sandte er auch einen Gefandten an die Indianer, der sie seiner Freundschaft und Anerkennung ihrer Rechte versichern sollte.

Im folgenden April gab Penn die Grundzüge der Verfassung heraus, die also lautet: „Allen in diesem Lande lebende Personen, die einen allmächtigen und ewigen Gott als Schöpfer und Erhalter der Welt bekennen, und sich in ihrem Gewissen verpflichtet glauben, friedlich und gerecht zu leben, sollen wegen ihres Glaubensbekenntnisses und ihrer Art der Gottesverehrung nicht belästigt und gekränkt und nie gezwungen werden, irgend einen Gottesdienst zu besuchen oder zu unterhalten.“

Nachdem er sich noch vorher auf das Sorgfältigste vorbereitet hatte, alle etwaige Ansprüche Jacob des Zten oder seiner Erben rechtlich abweisen zu können, schiffte er sich im August 1682 nach Amerika ein, begleitet von einer großen Anzahl von Einwandern, meistens von seinem eigenen Glaubensbekenntnis. Er landete in Neu-Castle am Ziten Strober. Den nächsten Tag berief er die ganze Bevölkerung in das Gerichtshaus, nahm feierlichen Besitz von dem Lande als Eigenthümer, und gab dem Volke die Art der Regierung, die er einführen wollte, kund.

Hierauf gieng er nach Upland, dem jetzigen Chester, und berief dort eine Versammlung am 1ten December. Bei dieser Versammlung wurde der Anschlag von drei unteren Gerichten auf die Colonie beschloßen. Die Fremden die dort wohnten, erhielten vollkommen gleiche Rechte mit den Engländern, und die Gesetze von England wurden eingeführt. Penn legte hierauf den Plan zu einer großen Stadt dem jetzigen Philadelphia, aus, das noch im selbigen Jahre 80 Häuser zählte.

Seine nächste Anbahnung war, mit den Indianern einen Vertrag zu schließen. Er erkaufte sie als rechtmäßige Besitzer des Bodens an, und kaufte von ihnen dafür nützliche europäische Kunstprodukte gab. Dieser Vertrag, der ohne Schwur geschlossen worden, wurde für mehr als 70 Jahre unverbrüchlich gehalten.

Während eines Jahres kamen mehr als dreißig Schiffe von Auswanderern in der Provinz an. Die Ufer der Delaware wurden von den Rällen bei Trenton an, bis Chester hinab, schnell besiedelt. Die Auswanderer waren meistens Quaker von England, Wales und Irland. Eine Anzahl von Deutschen die im Jahre 1682 einwanderten, gründeten in demselben Jahre Germantown. Weil es ihnen nach der Landung an Dindach fehlte, so haben sie sich genöthigt, unter Bäumen oder etwas in aufgeschlagenen Zelten zu wohnen. Da sie aber Holz, gutes Wasser und fruchtbares Land vorhanden, und alle nothwendige Nahrung und Ackergeräthschaften mit sich brachten so fanden sie sich bald in Häusern, mit Weiden umgeben. Hatten die Auswanderer manche Entbehrung auszuweichen, so half ihnen doch der Gedanken, in einem fruchtbareren Lande zu sein, leicht alle Mühe überwinden.

Eine zweite Versammlung in Philadelphia wurde im März; 1683 gehalten. Während dieser Versammlung schuf Penn einen zweiten Entwurf für die Regierung, der nur in einigen Punkten von dem ersten abwich; Veränderungen, welche die Versammlung gerne bewilligte. Diese Versammlung faßte auch Beschlüsse, durch welche der wachsende Wohlstand der Provinz gehoben und Friede und Ordnung wieder hergestellt wurden. Vier Jahre nach Ausbreitung des Penn'schen Freibriefes, hatte die neue Provinz zwanzig Niederlassungen und Philadelphia 2000 Einwohner.

Im August 1681 kehrte Penn, von nothwendigen Geschäften bestimmt, nach England zurück. Er überließ die Regierung der Colo-

nie fünf Bevollmächtigten, die von einem Provinzial-Rathe gewählt waren. Bald nach seiner Rückkehr befiel Jacob der zweite Thron. Penn's Anhänglichkeit an die Familie Stuart bewog ihn, diesem unglücklichen Regenten noch lang nach seinem Falle anzuhängen, und zwei Jahre nach Beendigung der Revolution, die Wilhelm und Maria auf den Thron setze, wurde die Provinz im Namen Jacob des Zweiten verwaltet. Hierdurch zog sich Penn die Ungnade Wilhelms so sehr zu, daß er wegen seiner unzeitigen Treue viermal eingekerkert wurde. Der König übernahm die Regierung der Provinz selbst und ernannte den Obersten Fischer, den Stadthalter von New-York, auch zum Stadthalter dieser Provinz. Als der König endlich einfiel, daß Penn's Anhänglichkeit an die Stuarts durch aus ohne politische Beweggründe war, sondern nur von persönlicher Zuneigung herrührte, so nahm er ihn wieder in seine Gnade auf. Er erhielt alle seine vorigen Rechte wieder, in Folge deren er Wilhelm Martham zum Vices Stadthalter ernannte.

Im Jahre 1699 kehrte Penn sammt seiner Familie nach seiner Colonie zurück, in der Absicht dort den Rest seines Lebens zuzubringen. Hier fand er aber manches nicht so, wie er es erwartet hatte. Theils waren die Einwohner mit der Lage der Dinge unzufrieden, theils hatte Penn selbst viele Ursachen zu Klagen, wie zum Beispiel, über eingeführte Negersklaverei. Einige Gesetze, die er zur Abhilfe vorhandener Uebel machen wollte, wurden von der Generalversammlung verworfen. Glücklicher war er in Einführung freisinniger Grundsätze unter seiner Secte, und in der endlichen Aufhebung der Sklaverei in Pennsylvania.

Während seiner Abwesenheit hatte man die Grundlage der auf das Eigenthumsrecht gebauten Regierung, unter dem Vorwande der Vorrechte der Krone, zu untergraben gesucht. Deshalb sah sich Penn genöthigt, 1701 nach England zu reisen wo es ihm gelang, die seiner Schöpfung beirohenen Maßregeln, abzuzwenden.

Nach einiger Zeit liefen Klagen der Colonisten über den Vices Stadthalter Swan ein, auf die er diesen ablegte, und Carl Goofin zu seinem Nachfolger machte. Als er die Unzufriedenheit auch hiermit nicht befriedigt sah, so schrieb er in seinem sechs und sechzigsten Jahre einen Brief an die Generalversammlung, der die edle Würde und die tiefe Weisheit dieses wahren Helden am besten darlegte. Dieser Brief soll eine wunderbare Wirkung hervorgerufen haben. Bevor aber noch der edle Schreiber die Wirkung seines Briefes erfahren konnte, war er nicht mehr. Nach allem vernünftigen Urtheil gebührte Penn eine der ersten Stellen unter den Wohlthätern des Menschengeschlechtes. Der Einfluß und sein Charakter zurückgelassen, dauert noch unter den Bürgern seines Staates fort, und sein Andenken wird niemals aus dem Gedächtniß seiner dankbaren Nachkommen verlöschen.

Von Jahr zu Jahr füllte sich das durch weise Stadthalter vergrößerte Pennsylvania mit Einwandern, unter denen eine große Anzahl von Deutschen, zumal aus der Palz waren. Friede und Ruhe herrschten bis zum Beginn des Unabhängigkeitskrieges in der Colonie, die mit zunehmendem Alter zum Vices Stadthalter mit der Generalversammlung verloschen.

Nach dem Beginne des Revolutionskrieges wurde von dem Volke eine neue Constitution angenommen, die den Eigenthümern der Colonie von jedem Antheil an der Verwaltung ausschloß. Seine Ansprachen auf Erbzinsen wurde ihm für \$170,000 abgekauft.

Pennsylvania, eine der letztbegebenen Colonien, hatte einen schnelleren Zuwachs an Wohlstand und Bevölkerung, als irgend eine der anderen Colonien. Im Jahr 1775 besaß sie eine Bevölkerung von 372,208 Köpfen, die in weniger als in einem Jahrhundert eingewandert waren.—Preße.

**Vermuthlicher Mörder entdeckt.**

In unserer vorletzten Zeitung meldeten wir die Festnahme von zwei verdächtigen Kerls in Connersburg, in Lancaster County, bei deren Untersuchung vor dem Friedensrichter, D. H. Wimer, ein man ein Beweiemeffer, eine Pistole, Nachschlüssel und andere Werkzeuge, welche von Dieben zum nächsten Hausenbruch gebraucht werden, bei ihnen fand, worauf sie von dem Friedensrichter in das hiesige Gefängniß gefandt wurden.—Zwei verschiedene Verlöbte wurden seitdem gemacht ihre Freilassung auf ein Witt von Habacs Corpus zu erlangen, welche jedesmal von den Richtern der Court verweigert wurde, bis man Zeit hätte fernere Nachrichten einzuziehen.

Vorige Woche erhielt Constabel Hughes Nachricht von einer klugen Mordthat, welche in Nox County (Ohio) am 1sten vorigen November von einem gewissen Henry Thomas, sonst Thomas Dean, verübt worden sein soll. In dem Stadtbrief wird er beschrieben als ungefähr 30 Jahre alt, etwa 5 Fuß acht Zoll hoch; mit einer vollen Brust, runden Schultern, blauen Augen und dem Haar am linken Auge; einer großen Schramme an dem Hals; rauhem, sandigen Haar, und einem wirrischen, niedergebognenen Blick. Eine Belohnung von ein tausend Thalern wurde von dem Gouverneur Bartley von Ohio für seine Ergreifung angeboten.

Durch die große Belohnung angefordert, machte sich Herr Hughes auf die Weite um, wo möglich den Mörder ausfindig zu machen und festzunehmen, wenn er sich in dieser Gegend befinden sollte. In dieser Absicht bezog er sich in das hiesige Gefängniß und nahm eine genaue Notiz von zwei eben erwählten Gefessenen vor, welche auf Verordt des bezugnehmenden nördlichen Einbruchs und Diebstahls eingeseßt worden waren. Einer derselben, der sich James Mitchell nennt, schien vor den andalenden starren Blick des Herrn Hughes gar zu beben. Dieser hatte in Wahrheit alle Umrise ihn klar anzusehen; denn der einflussende Mörder stand ohne Zweifel vor ihm. Ihn war wahrzunehmen das raube, fanstige Haar, der Staat am linken Auge, die runden Schultern, die Schramme am dem Hals und der niedergebognene Blick, kurz, alle angesehene Kennzeichen. Während dieser genauen persönlichen Beschauung zitterte er heftig, aber noch mehr als er geradeaus der Mordthat angeklagt wurde.

Folgendes sind die näheren Umstände der obenberühnten Mordthat:

Im vorigen Herbst wurde Herr Edwards, ein alter und respektabler Bürger von Chillicothe, auf eine unmenseliche Weise ermordet, während er in seinem Stroh in Bourneville, Nox County, Ohio, lagerte. Die Mordthat wurde begangen von einer Bande von Dieben, welche nächtliche Raube in der Nähe des Stroh eingebracht waren. Vier von dieser Bande sind seitdem verhaftet worden und sitzen jetzt in dem Gefängniß zu Chillicothe, der Mordthat angeklagt entweder als Hauptverbrecher oder als Theilnehmer an derselben. Einer von denselben hat das Geständniß gemacht, daß zwei von den Mördern noch auf freiem Fuß seien, und auch Aufschlüsse gegeben in Hinsicht der Verrichtungen dieser Diebesbande, welche ihr Wesen in Cincinnati und Wheeling und zwischen diesen Orten getrieben und ihre Sammelplätze längs dem Ohio Fluß gehabt hat.

Die zwei Mörder, welche oben erwähnt werden als seien sie noch auf „freiem Fuß,“ sind ohne allen Zweifel die zwei nämlichen Männer, welche jetzt in dem Lancaster Gefängniß sitzen. Auf die Erde von George Hughes und den Unter Eberharts Benedict und Holz wurde am vorigen Dienstag von dem Mayor Carpenter eine Warrant für ihre Festhaltung erlassen, bis die erwartete Requisition des Gouverneurs von Ohio angekommen wird. Inzwischen sind sie in Eisen geschnitten und sitzen in enger Gewahrsam.

Constabel Hughes verdient großes Lob für die Wachsamkeit und Thätigkeit, welche er in der Entdeckung dieser Verbrecher an den Tag gelegt hat; er hat aber auch an ihnen einen großen Rang für sich selbst gemacht, denn die auf ihre Ergreifung angelegte Belohnung soll sich im Ganzen auf neunzehn hundert Thaler belaufen.—Volkfreund.

**Ein gutes Gesetz.**—Durch die Güte des Herrn Hoffman erhielten wir eine am 1sten im Unterhause unserer Gesetzgebung verlesene Bill zur Besserung und sparsamern Collee der Taxen. Diefelbe schreibt vor, daß ein Commissioners für jedes Township einen Tag und Ort bestimmen, wo die Leute den Schatzmeister antreffen und ihren Tax bezahlen können, und wer dann seinen Tax bezahlt, soll für seine Pünktlichkeit 5 Prozent des Betrages erhalten. Wer dies aber versäumt, und am 6ten Tage nachher noch keinen Tax nicht bezahlt hat, bei dem soll dann der Schatzmeister durch den Constabel dafür anrufen lassen, wie auch für 5 Prozent mehr als der Verkauf des Taxers ausmacht, welche dem Constabel als Belohnung zufallen. Vergehen 20 Tage nach dem Aufbruch des Constabels ohne Bezahlung, so geht derselbe mittels Execution zu Werk. Die Schatzmeister erhalten für jeden Tag, an dem sie wie oben gemeldet in den verschiedenen Townships z. ihre Pflicht erfüllen einen Thaler und 50 Cents. Die übrigen Abschnitte der Bill sorgen dafür daß die in derselben beteiligten Beamten ihre Pflicht gehörig thun und feins von dem collectirten Gelde für den Staat verloren gehen oder verterast werden kann.

Dies Gesetz scheint uns auf den ersten Anblick als sehr zweckmäßig. Es erleichtert die Last des regelmäßigen Taxbezahlers doch wiederum um 5 Prozent, während umgekehrt, welcher nicht just kann wie er will, Zeit genug erwährt ist, ohne großen Verlust sich seiner Verbindlichkeiten gegen das Gemeinwesen zu entledigen. Die zur Collectien ernannten Beamten erhalten Vergütung genug für ihre Dienste, und dem Staat ist sein volles Einkommen gesichert. Wir haben inezwischen nicht bemerkt, daß die Gesetzgebung weiter etwas zur Förderung der Passage der Bill gethan hat.—Geist der Zeit.

Im vorletzten Freitag Abend versuchten zwei Kerls, Namens Schäffer und Eitel, die während dem Tage mit Holzhaue beschäftigt waren, sich Eingang in das Haus des Herrn Jacob Hell, eines betagten Mannes, in Maidenfield Township, Nox County, zu verschaffen, dadurch daß sie ihm das Fenster mit der Art einschlugen. Der alte Mann hat sie ihn in Frieden zu lassen, aber es fruchtete Nichts. Bei dem ersten Streich zerstückte Schäffer das untere Fenster: Hell faßte die Art inwendig und entriß sie ihm. Darauf langte Eitel dem Schäffer die andere Art und derselbe führte noch einen Streich; Hell versuchte ihm abermals die Art zu entwenden; und dem Gezerre faßte Schäffer den alten Mann und zog ihn dicht vor's Fenster, der dann mit einem Aufschreier, mit dem er sich versehen hatte, aus Selbstvertheidigung nach ihm stach und ihn in die Brust traf—Schäffer stürzte hin und starb bald darauf; Eitel emlich. Die beiden Kerls waren stark betrunken und hatten zuvor eines Nachbars's Thüre eingeschertzt. Dies sind die Umstände wie sie uns von einem glaubwürdigen Herrn erzählt worden. Schäffer wurde am Sonntag verhaftet.—Wler.

**Die Ver. Staaten und China.**

Folgendes ist ein Auszug eines Artikels aus „Quart's Meerfahrt's Magazin,“ in welchem unser Verhältniß zu China behandelt wird. Es heißt dazü: „Es unterliegt wenig Zweifel, daß die Ver. Staaten einfluß voll der des Handels in den westlichen und östlichen Meeren werden. Der Vertrag an Baumwolle in den Ver. St. und Texas übersteigt bei weitem den Bedarf von Europa. China dagegen wird eine unbegrenzte Quantität consumiren. Die in den Ver. Staaten fabrizirten Baumwollentwaren übertreffen schon jetzt in jenen Märkten, jene anderer Länder, und amerikanische Arie hat das englische schon jetzt völlig verdrängt.

Die englische Regierung hofft in den alleinigen Besitz der Passage über die Landenge von Suez zu gelangen, und auf diese Weise schneller Nachrichten aus China erhalten zu können, als die Vereinigten Staaten; ein Vortheil der den Kaufleuten eine Controle jener Märkte verschaffen würde. Dieses mag für eine Zeitlang gelingen, allein die Ver. Staaten werden doch Meister werden. Ihre Bevölkerung strömt schnell und unaufhaltsam westwärts, den Ufern des stillen Meeres entgegen. Wäre ich schon daran Dregon anzuführen, und in weniger denn 20 Jahren wird an den Ufern jenes Meeres ein mächtiger Staat bestehen. Die Flüsse Columbia und San Francisco müßten nur 6 Tagereisen, mit Dampfschiffen, von den Sand-

wich Inseln, eine Gruppe, deren Unabhängigkeit garantiert ist, welche 100,000 Einwohner, meistens Amerikaner, zäh und bei fruchtbarem Boden ein herrliches Klima haben.—Diese Inseln liegen in der Mitte des stillen Meeres, an der großen Wasserstraße von Oregon nach China. Die bedeutende Wallfischerei in jenen Gegenden, ist größtentheils in den Händen der Amerikaner, welche 200 Schiffe dazu verwenden, die jährlich circa 5 Millionen Thaler einbringen. Diese Flotte kreuzt in den Sommermonaten zwischen diesen Inseln und der Küste von Japan nach Spermywallfischen, und handelt bedeutend in Pelzen, zc. die in China verkauft und wofür Lhee nach den Ver. Staaten geschickt wird. Der ganze Handel zwischen China, den Sandwich Inseln und den Vereinigten Staaten wird einst von Oregon betrieben werden. Es leben bereits Menschen, welche die Küste des stillen Meeres mit der atlantischen Seeküste mit einer Eisenbahn verbunden leben werden, und die Verbindung von Oregon nach China mit Dampfschiffen wird den besten Erfolg sichern. Seit 300 Jahren ziehen sich die Wanderungen westwärts, und die gegenwärtige Generation wird den Zirkel am stillen Meere schließen.“—Welt.

Der „Illinois Beobachter“ gedruckt zu Vellville, (Illinois,) vom 6ten Februar, enthält folgenden ergebnis Richbericht:

**Der Fischfang zu Peoria.**—Der nachfolgende Bericht über den Fischfang zu Peoria wird mit Interesse gelesen werden. Der schöne See dieser Stadt gegenüber, aus welchem die Fische gefangen werden, ist nichts anders als eine Erweiterung des Illinoisflusses. Der See ist ungefähr 1 Meile breit und mehrere Meilen lang. Man sagt, daß er tief sei, und daß er außer den kleinen Fischen, welche in so großer Anzahl darin gefangen werden, noch ganz außerordentliche Wasserungeheuer enthalte. Während der letzten günstigen Jahreszeit fingen die Herren Baldwin und Co aus Randolph's Grove ungefähr 200 Käfer Fische in dem See.—Dies veranlaßte die Herren Geddard, Allen und Fleming, aus dem Canties McLean und Taylor, ihr Glück ebenfalls im Fischfang zu versuchen. Sie fingen ungefähr am 5ten November an, und am 16ten November machten sie dem eben 27en Theil der Stadt gegenüber, mit einem 275 Yard langen Netz, einen Zug, der so schwer war, daß ihre Mannschaft nicht stark genug war, ihn an's Land zu ziehen. Nachdem sie ungefähr 40 oder 50 Bärrel Fische aus dem Netze genommen hatten, gelang es ihnen, daselbe an's Ufer zu bringen und dort zu befestigen. Am folgenden Tage, der ein Sonntag war, blies jedoch der Wind das Netz wieder los, und so verlor sie die übrigen Fische. Sie glauben daß der See über 100 Bärrel Fische enthielt.—Diese Herren fischten ohngefähr 6 Wochen und verpackten und verkauften während dieser Zeit 325 Bärrel Fische. Wäre das Wetter schöner geblieben, und hätten sie Leute genug bekommen können, so hätten sie wohl noch einmal so viel gefangen, da der Fischfang unerschöpflich zu sein scheint. Es besteht eine Gesellschaft in Peoria zur Vertheilung dieses Fischfangs, welche im vorigen Jahre den Hr. Baldwin seine Fische abkaufte, und die, in drei aufeinander folgenden Jahren 44,000, 60,000 und 40,000 Fische aller Arten und Größe fingen.

Am letzten Montag wurde das eiserne Dampfschiff „Hunter“ vom Schiffsbauhofe des Hrn Tenlisson am Monongahela Fluß bei Pittsburg, vom Staxel gelassen. Eine ungeheure Menschenmenge haite sich zu diesem Schauspiel eingefunden. Es allt leicht und majestätisch in die Kluthen, auf denen es leicht wie ein Schwam schwimmt. Es gehört dem Marineleutnant McLaughlin, der es hier vollständig zum Seediensie ausrüsten wird, dann nach Norfolk nehmen will. Es ist nach Hunters Man mit Räderwerk unter dem Wasser gebaut und hält ungefähr 150 Tonnen.—F. Freund.

**Ein wazge Ansiedler.**—In Canada besizer eine Colonie von 15,000 schwarzen Sclaven, welche sich selbst emancipirt haben. Sie entlassen sämtlich aus den verschiedenen Sklavenhaltenden Staaten, zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Gelegenheiten. Sie wohnen auf einem Landstrich von 100 Meilen Länge u. 60 Meilen Breite, deren südlicher Punkt etwa 40 Meilen von Detroit (Michigan) entfernt liegt.

Viele dieser Colonisten haben sich schon vor 15 Jahren angesiedelt, die meisten aber später.

**Abolitionisten Wlk.**—Eine Abolitionist, welche, daß die Abolitionisten in Pittsburg für die eine Versammlung hielten und Beschlüsse päktrten unsere Kerrentaten im Lougess instruirend, ihren Einfluß dafür zu verwenden, daß unsere Nationalregierung von Washington nach Allegheny County, in Pennsylvania verlegt werde, weil sie jetzt in einem Districte ist wo Sklaverei existirt. Vergabene Mühe! Der Congress wird die Beschlüsse auf den Tisch legen, was die Abolitionisten in Pittsburg auch hätten thun können. Wenn sie wirklich gegen Sklaverei sind, so hätten sie bei der letzten Versammlung vernünftiger handeln sollen.—V. Beob.

**Wichtige Entdeckung.**—Ein Correspondent des New-York Herald schreibt von Washington neuem Datum vom 18 Februar: „Ich habe heute aus glaubhafter Quelle die Entdeckung eines geheimen Complottes erfahren. Es zeigt sich, daß bei der Befragungnahme Santa Anna's Papiere und Dokumente bei ihm vorgefunden wurden, welche geheime Unterhandlungen mit den Britten enthielten wegen der Restnahme von Galifornien durch die Britten, mit den dazu gehörenden Inseln, Bays und Häfen, dessen schönen und einträglichem Landes. Die Dokumente zeigen, daß der 2rktat beinahe geschlossen war, diesen herrlichen Landstrich der Königin von England zu übergeben, als Santa Anna fiel.“ Dies ist ferner eine wichtige Entdeckung für unsere Regierung, die ihre prompte Aufmerksamkeit erheischt

In Nord-Amerika könnten 300 Millionen Menschen wohnen, ohne daß es so dicht bevölkert wäre, als Europa gegenwärtig ist. Die jetzige Bevölkerung von Europa beträgt ohngefähr 231 Millionen Seelen.

**Chimische Handlung.**

Der Nashville Whig berichtet, daß ein Gastwirth in seiner Stadt am 25ten vorigen Monats zwei Knaben (Jünger) veranlaßt haben Whiskey um eine unbedeutende Wette zu trinken, wovon die Folge war, daß einer derselben auf der Stelle starb und der andere in einen betäubten Zustand versiel.—Ein Untersuchung der Sache war im Gange, um man hefft, daß eine Anklage für Mord gegen den Begeber dieser Schandthat gebracht werden wird.

**Seidene Zeuge zur einige.**—Man vermische ein viertel Pfund Schmirseife mit 1 Peint Gin und 1 Theelöffel von Brandy, rühre es gut durcheinander und bestreiche nun mit Hilfe eines Schwammes oder Kammellappens das Zeug damit auf beiden Seiten, doch daß es keine Falten giebt, alsdann wache man dabelste 2 oder 3 ma in reinem Wasser, biegele es auf der unwendigen Seite und es wird so schön wie neu.

**Ein Todes Kind gefunden.**—Am vorletzten Dienstag Morgen wurde ein todes Kind, weiblichen Geschlechts, um wahrscheinlich bloß einige Tage alt, in einer Kotte in der West Chesnut Straße in Lancaster gefunden. Der Aufbruch des aber der Leichnam gehaltenen Coroner's Inquests war daß die kleine Unschuld durch die an ihm verübte Gewaltthatigkeit, von einer unbekanntem Person oder Personen, zu seinem Tode gekommen sei.

Am 5ten Februar gerieth das Dampfschiff North-ber auf dem Mississippi Fluß, zwischen Grand Gulf und Rodney, in Brand, und wurde mit der ganzen Ladung, die aus 145 Fassen Baumwolle bestand, ein Raub der Flammen. Jeder blickte auch sie e Menschen bei diesem Unglücksfall ihr Leben ein. Das Dampfschiff Wave brachte 8 Mannschafft und noch übrigen Passagiere nach Natchez.

**Tod eines Veteranen.**—J. Anderson, im Staate Neu-Yorkshire, starb am 1. v. M. ein Revolutionskrieger, welcher sein Leben auf 110 Jahre und 21 Monate gebracht hatte. Seit den letzten vier Jahre konnte er nicht mehr gehen und wurde von einem Nachbar zum andern getragen. Er behielt bis zu seinem Ende seinen vollen Verstand und war immer ein sehr unterhaltend Gesellschafter.

**Gefahren auf dem Ocean.**—Während den letzten 12 Monaten scheitert an der amerikanischen Küste allein zwei hundert und acht Schiffe, wobei 105 Menschen verloren gingen. 20 Fahrzeuge werden noch vermisst, die wahrscheinlich daselbst Schiffbrüchig waren. In den letzten Jahren gingen jährlich 700 Menschenleben von dieser Lande verloren aus einer Seemannschafft von ein hundert und 40 taunend; von England gingen jährlich 2000 Menschenleben verloren aus einer Mannschafft von 200 und 90 taunend. Im County Barnstable, Massachusetts lebten vor nicht langer Zeit 934 Wittwen, v. Männern die ihr Leben zur See verloren hatten.

Die folgenden Ernennungen für Gehilfen Richter wurden dem Senat zur Bestimmung überhandt:

- Jonas Brewster für Tiega County.
- Estrange N. Palmer für Schuyllkill County.
- Samuel C. Postham für York County.
- John C. Bunker für Dauphin County.
- Jno. Montelius für Union County, in Stelle von George Schuabel, dessen Zeit bald abgelaufen ist.

**Ein Vererbung.**—Es ist berichtet worden, daß wenn zwölf Personen zu lesen angefleht, den Tag 24 Stunden in jede Minute 80 Worte lesen, würden die Worte zusammen kaum die Anzahl Wörter ausmachen die in London publizirt werden zählt man aber die Journale, Zeitchriften und Zeitungen hierzu, so war en mehr als 8 Personen dazu nöthig sein.

**Ein epidemische Krankheit.**herfid jetzt in und um Alton, im Staate New-York, welcher der Name „kalte Pest“ angenommen ist. Sie beginnt mit heftigen Frostschauern, denen ein innerliches Fieber mit fürchterlichen Schmerzen verbunden, folgt.—Viele Dyer sind dieser Krankheit bereits unterlegen.

Die Gefesgebung von Indiana löste ihrer letzten E Session die Bundnisse von nicht weniger denn 25 Ehepaaren auf, welche an gefunden haben, daß das Experiment, sich für Gut oder Uebel zu nehmen, viel mehr zu Uebel als zum Guten ausfällt.

**Die größte Glasscheibe der Welt.**—Ein London Blatt erwähnt einer Glasscheibe, welche in dem Baarenhaus des Hrn Saunders aufgestellt ist, von 9 Quadratauß Flächenraum. Sie ist 12 Fuß 9 Zoll lang und 7 Fuß 7 Zoll breit. Das Glas ist ganz rein und macellos.

**Teufisch.**—Hr. Jesse Paschall von Delaware County, Penn., hat eine Belohnung von \$100 für die Entdeckung derjenige Person geboten, welche sich in der vergangenen Woche in seinem Stall schlüch und die feiner werthvollsten Pferde den Hals abschchnitt.

Gouverneur Dorr hat die ihm unter gewissen Bedingungen angebotene Freiheit nicht angenommen.

**Sklavenhandel.**—Innerhalb Monaten sollen nicht weniger als 36 Schiffe unter amerikanischer Flagge, jedes mit 50 Sclaven, in den Hafen von Rio Janeiro ein gelassen sein.

Der Indianer Delaware Jim ist mit eine Truppe in Fort Washita, Arkansas, eingetroffen und berichtet, daß die ganzen westlichen Prairien in Flammen ständen.

**Wolfschädel.**—Der Auditor des Staats Michigan berichtet, daß er während den letzten 6 Jahren die Summe von \$7,45 für Wolfschädel bezahlt habe.

**Gut!** Die Daily Times sagt: Mächtige sollten mit ihren Freundsinnen so sprechen, wenn ein Mann zugegen wäre, und mit Männern, als wenn ein Mädchen zugegen wäre.